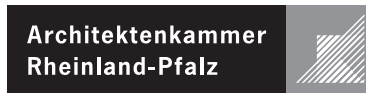


# DAB regional | 09/13

2. September 2013, 45. Jahrgang

Offizielles Organ der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und der Architektenkammer des Saarlandes | Körperschaften des öffentlichen Rechts



## Hessen

- 3 Aufruf der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen zur Landtagswahl 2013
- 4 Hessisches Vergabegesetz
- 4 Architekten, an die Arbeit!
- 5 Neue Wettbewerbsregeln – RPW 2013
- 6 BDIA-Handbuch Innenarchitektur 2014/15: Reichen Sie Ihre Projekte ein!
- 7 Die Arbeitsgruppe „Architekten in der Denkmalpflege und Bauen im Bestand“
- 8 Die Arbeitsgruppe „Angestellte und beamtete Architekten und Stadtplaner“
- 9 Die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“
- 10 Umbau und Erweiterung des Jugendheims in Petersberg-Margrethenhaun
- 12 Wettbewerb 2013 „ZUSAMMEN GEBAUT Leben mit Wasser“ entschieden: Vier Projekte erhalten die Plakette der Landesinitiative + Baukultur in Hessen
- 13 Seminarkalender
- 14 Seminarprogramm September bis Oktober 2013

## Rheinland-Pfalz

- 17 Von Hüten!
- 18 Seminarreihe: Die neue HOAI 2013
- 19 Gespräch mit Minister Lewentz
- 19 15. Vergabetag
- 20 Konjunkturumfrage 1. Halbjahr 2013
- 20 Schaffung bezahlbaren Mietwohnraums
- 21 Architekturpreis Energie 2013
- 22 Wettbewerb: ehemalige Stadtkaserne Germersheim
- 23 Seminar: Lohnt sich mein Büro?
- 23 September und Oktober im ZB
- 24 Fortbildungen September bis November 2013
- 26 Mitgliedernachrichten

## Saarland

- 27 Denkmalpflege – mehr als eine Antwort auf Trends
- 28 Kuehn Malvezzi gestalten Vierten Pavillon weiter
- 29 Vortragsreihe der Stiftung Baukultur – 02 wie weiterbauen  
Muck Petzet: reduce, reuse, recycle
- 30 Tag des offenen Denkmals am 8. September
- 31 Versorgungswerk
- 32 Werkvortrag Brückner & Brückner
- 32 Baugesfahren
- 32 Fortbildungen

### Impressum

#### Herausgeber:

**Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen**  
Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin  
Bierstadter Straße 2, 65189 Wiesbaden  
Telefon (0611) 1738-0  
Verantwortlich: Christof Bodenbach, Wiesbaden (bo)

#### Herausgeber:

**Architektenkammer Rheinland-Pfalz**  
Gerold Reker, Präsident  
Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz  
Telefon (06131) 9960-0  
Verantwortlich: Dr. Elena Wiezorek, Mainz  
Annette Müller, Mainz

#### Herausgeber:

**Architektenkammer des Saarlandes**  
Prof. Heiko Lukas, Präsident  
Neumarkt 11, 66117 Saarbrücken  
Telefon (0681) 95441-0  
Verantwortlich: Rainer Christ, Saarbrücken

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services GmbH, Kasernenstraße 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de  
verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54 277-684, E-Mail dagmar.schaafs@corps-verlag.de  
Druckerei: Bechtle Druck&Service, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber gestellt. Für Mitglieder der Landesarchitektenkammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten.



# Aufruf der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen zur Landtagswahl 2013

Im Vorfeld der Landtagswahl wenden sich die hessischen Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner an die zur Wahl stehenden Parteien und Kandidaten und bitten sie, zu den Forderungen und Positionen der planenden Berufe Stellung zu beziehen.

Investieren Sie durch die Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Planen und Bauen in die Zukunft des Landes Hessen,

... damit die Binnenkonjunktur gestützt und Arbeitsplätze erhalten und geschaffen werden können.

... damit eine den demografischen Notwendigkeiten entsprechende ökologisch, energetisch, sozial und kulturell nachhaltig integrierte Stadterneuerung und -entwicklung umgesetzt werden kann.

... damit eine Energiewende gelingt, die weit über eine sektoral ausgerichtete, rein energetische Gebäudesanierung hinausgeht.

... damit der Wohnungsbau nachfragegerecht gestärkt und eine differenzierte neue soziale Wohnraumförderung möglich wird.

... damit der Instandsetzungsrückstau bei öffentlichen Gebäude und öffentlichen Räumen aufgehoben wird und diese zeitgemäß weiterentwickelt werden.

... damit Baukultur in allen Bereichen der Landespolitik ressortübergreifend verankert werden kann und die Qualität der gebauten Umwelt, von Gebäuden, Straßen und Plätzen, Grünflächen und Infrastruktur ihrer gesellschaftlichen Bedeutung entspricht.

## Mit Architekten bauen

Sanierung wie Neubau müssen ausschließlich von qualifizierten und unabhängigen Fachleuten übernommen werden: Von Architekten und Stadtplanern, die durch ihre Mitgliedschaft in einer Architektenkammer für Leistungsfähigkeit, Verantwortung und stete Fortbildung bürgen. Im Interesse des qualitativ vollen Bauens ist in der Hessischen Bauordnung die ‚Kleine Bauvorlagenberechtigung‘ zwingend zu reduzieren. Als Vorbild sollte die von den Ländern beschlossene Musterbauverordnung dienen. Bei der Vergabe der Leistungen an Architekten und Stadtplaner sind Zugangshürden abzubauen und dem kreativen Nachwuchs bessere Chancen einzuräumen. Der Architektenwettbewerb ist das bewährte Instrument, um mit Hilfe einer Vielfalt von Entwürfen den Architekten oder Stadtplaner zu finden, der – ganz im Sinne des Vergaberechts – die bestmögliche Leistung auch in wirtschaftlicher Hinsicht erwarten lässt.

## Baukultur fördern

Gebautes ist in unserer Welt allgegenwärtig – es betrifft uns unausweichlich, prägt unser Leben und begegnet den Menschen zuhause, am Arbeitsplatz, in der Freizeit. Wir fordern für das Bauen höchste Qualität: Baukultur! Denn sie ist ein Spiegel der Gesellschaft und prägt in ihren vielfältigen Erscheinungsformen das Leben und Erleben der Menschen. Bauen ist ein komplexer Prozess, der technische, wirtschaftliche, funktionale und gestalterische Aspekte zu einem untrennbaren Ganzen zusammenfügt. Wichtige Basis für einen respektvollen und nachhaltigen Umgang mit dem Thema ist die Verständigung über gemeinsame gesellschaftliche Wertvorstellungen. Wir fordern einen kontinuierlichen Dialog über Planungsprozesse und Baukultur, insbesondere durch eine stärkere Förderung der Landesinitiative +Baukultur in Hessen. Wir fordern, den Denkmalschutz auf die jüngeren Epochen auszuweiten, insbesondere auf die akut gefährdeten Bauten der 1960er und 70er Jahre.

## Lebensgrundlagen sichern, Naturschutz stärken

Wir fordern eine Neufassung des Hessischen Ausführungsgesetzes zum Bundesnaturschutzgesetz, die dessen Aufgabenstellungen berücksichtigt und qualifizierte Verfahrensschritte für eine überörtliche Landschaftsplanung vorschreibt. Die in den vergangenen Jahren vorgenommenen Standardabsenkungen müssen aufgehoben und die landesrechtlichen Spielräume zugunsten des Naturschutzes genutzt werden. Hessen muss seinem gesetzlichen Auftrag hinsichtlich einer aktuellen Flächennutzungs- und Landschaftsrahmenplanung wieder gerecht werden. Beim Ausbau und der Erschließung erneuerbarer Energiequellen müssen auch



die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege berücksichtigt werden. Für zukunftsfähige, schlanke und effiziente Abstimmungsprozesse ist eine Bündelung aller naturschutzrelevanten Aufgaben bei den jeweiligen Naturschutzbehörden sowie die Einrichtung einer Landesfachbehörde für Naturschutz und Landschaftspflege unter Fachaufsicht des Umweltministeriums geboten.

### **Ausbildung auf hohem Niveau sichern**

Die zunehmende Komplexität von gestalterischen, technischen, funktionalen, organisatorischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Anforderungen erfordert eine hohe Ausbildungsqualität. Daher muss die Betreuungsdichte der Studiengänge deutlich erhöht werden und die Studiengänge müssen sich stärker an der Berufspraxis der Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner orientieren. Wir fordern zudem, genügend Masterstudiengänge zur Verfügung zu stellen, so dass niemand aus Kapazitätsgründen sein Studium nach dem Bachelor-Abschluss beenden muss.

### **Mit öffentlichen Bauten gesellschaftliche Verantwortung übernehmen**

Öffentliche Bauten und öffentliche Räume sind Leistungen für das Gemeinwesen, für die die öffentlichen Mittel nachhaltig, qualitativ und wirtschaftlich zielgerichtet verwendet werden müssen. Diese Leistungen sind von den dafür ausgebildeten Fachleuten, den Architekten und Stadtplanern, zu erbringen und von einer kompetenten, ausreichend mit qualifiziertem Fachpersonal ausgestatteten Verwaltung als Bauherrenvertreter zu begleiten. Solche staatlichen Gewährsmänner und -frauen verhindern zudem Korruption und Minderleistung, sichern eine sachgerechte Kontrolle, sind erfahrene und faire Ansprechpartner der Auftraggeber und unabhängige Berater der Politik.

### **Rechtssicherheit für den Bürger steigern**

Mit der Deregulierung des Genehmigungsverfahrens ist eine Vielzahl einzelner Nachweise vom bauwilligen Bürger zu erbringen, die das gesamte Verfahren unübersichtlich und durch die Zahl und Spezialisierung der Fachgebiete teuer gemacht haben. Das Bau- und Planungsrecht in unserem Land ist noch komplexer geworden und scheint sich zunehmend von den baupraktischen Anforderungen zu entfernen. Gleichzeitig hat der Personalabbau bei den Baubehörden dem Bürger die kompetente, von wirtschaftlichen Interessen unabhängige und kostengünstige Beratung genommen. Eine kompetente Bauaufsicht als zentraler Ansprechpartner, besetzt mit erfahrenen Architekten und Ingenieuren, die das Gesuch des Bürgers abschließend beurteilen und genehmigen, erleichtert dem Bürger die Kommunikation und macht für ihn das Verfahren sicher.

### **Ein Hessisches Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr schaffen**

Wir fordern, Aufgaben wie nachhaltige Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr nach dem Beispiel des Bundes und anderer Bundesländer in einem eigenständigen Ministerium zu bündeln. Die Ressorts, die sich mit der Gestaltung unserer Umwelt befassen, sollten unter der eigenständigen Verantwortung eines Ministeriums zusammengefasst werden, um in Anbetracht der knappen Mittel effektiv unsere Zukunft gestalten zu können. Ein Bauministerium würde den Stellenwert der Baukultur hervorheben. ■

(Dieser Aufruf wurde allen zur Wahl stehenden Kandidaten persönlich zugeschickt.)

## **Hessisches Vergabegesetz**

Zum 1. Juli 2013 ist das Hessische Vergabegesetz vom 25. März 2013 in Kraft getreten. Neuerungen des Hessischen Vergabegesetzes sind unter anderem, dass alle durchzuführenden Ausschreibungen und andere Bekanntmachungen im Rahmen öffentlicher Auftragsverfahren in der Hessischen Ausschreibungsdatenbank (HAD) der Auftragsberatungsstelle Hessen e.V. als Pflichtbekanntmachung zu veröffentlichen sind. Sowohl die Veröffentlichung als auch die Einsichtnahme in die Bekanntmachungen sind kostenfrei. Wird die Bekanntmachung der Ver-

öffentlichung versäumt, so werden die Unternehmen sich zukünftig darauf berufen können, dass bei Missachtung ein nachprüfungstauglicher Verfahrensfehler vorliegt. ■

Sigrun Lang, AKH

### **WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER**

[www.akh.de](http://www.akh.de) / Service / Vergabe + Wettbewerbe / Vergaberecht.

## **Architekten, an die Arbeit!**

Ihre Meinung ist gefragt, am 8. November in Frankfurt, beim offenen Forum zu Image, Marktchancen, Kommunikation. Weitere Informationen folgen, auf [www.akh.de](http://www.akh.de) und im Oktober-DAB. Save the date!

# Neue Wettbewerbsregeln – RPW 2013

Anwendung der neuen Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) auch bei Landesmaßnahmen

**N**un gilt auch in Hessen, was seit 1. März 2013 bereits im Bereich des Bundesbaus gilt: Bei allen Planungswettbewerben ist die RPW 2013 (Richtlinie für Planungswettbewerbe) anzuwenden. Am 11. Juli 2013 wurde die RPW für Baumaßnahmen des Landes eingeführt und ersetzt damit die bisherige RPW 2008. Mit der Novellierung sind Änderungen verbunden, die die Handhabung für Auslober erleichtern, Verbesserungen für Teilnehmer bringen und Begrifflichkeiten klarer fassen. Inhaltlich standen die Stärkung des offenen Wettbewerbs und die bevorzugte Beauftragung des 1. Preisträgers sowie ein erleichterter Zugang für junge und kleine Büros im Fokus der Überarbeitung.

Bereits mit der Einführung der RPW 2008 wurde festgelegt, dass nach zwei Jahren die Richtlinie evaluiert und ggf. novelliert werden sollte. Im September 2011 begann, unter Leitung von Barbara Ettinger-Brinckmann, eine Projektgruppe der Bundesarchitektenkammer, Vorschläge zur Änderung der RPW 2008 zu erarbeiten. Die Bilanz der Arbeit fällt dabei äußerst positiv aus, denn die Vorschläge fanden überwiegend Eingang in die neuen Wettbewerbsregeln des Bundes.

„Schließlich sind wir Architekten und Planer diejenigen, die in Wettbewerben richtig viel Geld aufbringen, die mit Kreativität und Ressourcen im Interesse von Gesellschaft und Bauherren voll ins Risiko gehen. Da ist es gut und richtig, wenn wir auch künftig die Rahmenbedingungen mitgestalten können“, so Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der AKH und Vorsitzende der verantwortlichen Projektgruppe der Bundesarchitektenkammer.

So sind im Teilnahmewettbewerb bei nichtoffenen Verfahren die Auslober künftig gehalten, die Kriterien für die Bewerberauswahl auf das für die konkrete Aufgabenstellung notwendige Maß zu begrenzen. In der Umsetzung bedeutet dies, dass Forderungen an die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die der Aufgabe nicht angemessen sind – wie durch Angaben der Umsätze oder sachliche Büroausstattung –, zu vermeiden sind. Auf qualitative Kriterien soll dagegen stärkeres Gewicht gelegt werden. Darüber hinaus sind die Bandbreite der anzugebenden Referenzen und die Höhe der Auftragswerte der Baumaßnahmen ausschließlich in dem für das Projekt unbedingt erforderlichen Rahmen festzulegen. Kleine Büroorganisationen und Berufsanfänger sollen durch geeignete Zugangskriterien angemessen beteiligt werden.

Neu geregelt ist auch, dass der Ideenwettbewerb wieder seinen (alten) Namen hat und die Wettbewerbssumme mindestens 10.000 Euro beträgt. Neu geregelt ist weiterhin, dass Auslober in Ausnahmefällen im Einvernehmen mit den Kammern von den Vorschriften abweichen können. Dies stärkt die Rolle und die Beratungsfunktion der Kammern, denn die individuell formulierten Verfahrensbedingungen können Auslobern und Teilnehmern gleichermaßen zugutekommen.

Bei der Berechnung der Wettbewerbssumme bietet die RPW 2013 nun eine Hilfestellung für Auslober. Als Bemessungsgrundlage wird das Honorar der Vorplanung grundsätzlich als Mindestsumme vorgegeben. Der Auslober soll dadurch auch angehalten werden, im Wettbewerb nur Leistungen zu fordern, die zur Lösung der Aufgabe notwendig sind, da zusätzliche Leistungen die Erhöhung der Wettbewerbssumme nach sich ziehen.

Wichtige Hilfestellungen gibt die RPW in verschiedenen Anlagen: Anlage 1 enthält eine Liste der notwendigen Angaben in der Auslobung. In drei neuen Anlagen finden sich



## **TERMIN:**

Gemeinsam mit dem hessischen Ministerium der Finanzen stellen wir am 26. September 2013 von 14 bis 18 Uhr im Haus der Architekten in Wiesbaden die neue RPW 2013 vor. Informationen zum Programm dieser Veranstaltung finden Sie auf Seite 6. Unter [www.akh.de/](http://www.akh.de/) / Unsere Fortbildungsangebote können Sie sich anmelden.

Hinweisen für die Ermittlung der Wettbewerbssumme und Wettbewerbsleistungen (Anlage 2), eine Zusammenstellung der Wettbewerbsunterlagen (Anlage 3) sowie Erläuterungen und Vorgaben zur Durchführung und Dokumentierung von Rückfragenkolloquien (Anlage 4). Dies erleichtert die Arbeit der Auslober und der wettbewerbsbetreuenden Bü-

ros. Für alle Planungswettbewerbe, die vom Land Hessen ausgelobt werden, ist die RPW 2013 künftig anzuwenden. Für Kommunen und für private Auslober werden die neuen Regelungen aber ebenso zur Anwendung empfohlen. ■

Gesine Ludwig, AKH

## Einführung der neuen Wettbewerbsregeln RPW 2013 in Hessen Verbesserungen für Auslober und Teilnehmer

Termin: 26. September 2013 von 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Ort: Haus der Architekten, Bierstadter Str. 2, 65189 Wiesbaden  
Teilnahmegebühr: kostenfrei

### Themen und Referenten:

#### Die RPW 2013 – Überblick über die wichtigsten Änderungen

Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann, Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen, Wiesbaden und Vorsitzende der Projektgruppe der Bundesarchitektenkammer zur RPW

#### Architektenwettbewerbe und RPW 2013 aus Sicht des Landes Hessen

Annette Reineke-Westphal, Bauoberrätin und Referentin, Ministerium der Finanzen (Land Hessen), Wiesbaden  
Guido Brenner, Baudirektor und Referatsleiter, Ministerium der Finanzen (Land Hessen), Wiesbaden

#### Architektenwettbewerb Wohnbebauung Ginsheim-Gustavsburg

Dipl.-Ing. (FH) Nina von Neumann, Wohnbau Mainspitze GmbH (im Auftrag der Kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Ginsheim-Gustavsburg)

#### Architektenwettbewerb GSI Bürogebäude und Kantine, Darmstadt

Dipl.-Ing. Michael Muffler, Tuttlingen – Preisträger; Dipl.-Ing. Ferdinand Heide, Frankfurt/Main – Vorsitzender des Preisgerichts

Anschließend **Get Together**

## BDIA-Handbuch Innenarchitektur 2014/15: Reichen Sie Ihre Projekte ein!

Noch bis zum 18. Oktober 2013 können Mitglieder des BDIA (Bund Deutscher Innenarchitekten) ihre neuen Arbeiten einreichen, damit diese im Kapitel „Bauten und Objekte“ des BDIA-Handbuchs Innenarchitektur 2014/15 vorgestellt werden.

Durch eine unabhängige Jury werden voraussichtlich Anfang November 2013 die besten Projekte zur Veröffentlichung im BDIA-Handbuch ausgewählt. Das Buch erscheint im Mai 2014. Begleitend zur

Handbuchveröffentlichung ist wieder die Handbuchausstellung „BDIA Best of“ geplant. ■

### ① WEITERE INFORMATIONEN

erhalten Sie vom BDIA Bund Deutscher Innenarchitekten e.V., [www.bdia.de](http://www.bdia.de), der sich auf Ihre spannenden und zahlreichen Einsendungen freut.



## Vorstellung der Kammerarbeit

Mit diesem Heft beginnt eine Reihe, in der sich Ausschüsse und Arbeitsgruppen der AKH vorstellen und aus ihrer Arbeit berichten. Den Anfang machen die Arbeitsgruppen „Architekten in der Denkmalpflege und Bauen im Bestand“, „Angestellte und beamtete Architekten und Stadtplaner“ und „Öffentlichkeitsarbeit“.

➤ **WEITERE INFORMATIONEN** zu den Ausschüssen und Arbeitsgruppen der AKH finden Sie im Internet unter [www.akh.de](http://www.akh.de) / Über uns / Gremien der AKH / Ausschüsse und Arbeitsgruppen.

# Die Arbeitsgruppe „Architekten in der Denkmalpflege und Bauen im Bestand“

**D**ie Arbeitsgruppe „Architekten in der Denkmalpflege und Bauen im Bestand“ wurde erstmals durch die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen 1993 eingerichtet. Angesichts der immer größeren Verlagerung der Tätigkeitsschwerpunkte innerhalb des Berufsstands Richtung Bestandssanierung / Erweiterung / Umbau hat die Relevanz dieser Arbeitsgruppe ständig zugenommen.

Die AG setzt sich aus Vertretern unterschiedlicher Fachgruppen wie Hochbauarchitekten, Städtebauarchitekten, Innenarchitekten sowie Landschaftsarchitekten zusammen; der stellvertretende Vorsitz liegt bei André Kramm aus Limburg.

Die Arbeitsschwerpunkte in dieser Legislaturperiode waren:

1. Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen, vertreten durch den Präsidenten, Prof. Gerd Weiß, sowie Dr. Roswitha Kaiser und Heinz Wionski
2. Planung von Veranstaltungen innerhalb der Reihe „Ungeliebte Moderne?“

Die Arbeitsgruppe hat in dieser Legislaturperiode mehrere Objekte ausgewählt, die für eine Veranstaltung innerhalb der sehr erfolgreichen Reihe „Ungeliebte Moderne?“ öffentlichkeitswirksam präsentiert und erläutert werden konnten. Darüber hinaus wurde für jede einzelne Tagung ein Konzept mit geeigneten Referenten und jeweiligen Vortragsthemen entwickelt. Beispielhaft seien hier erwähnt: die BHF-Bank, die „Silbertürme“ und das Instituto Cervantes, allesamt in Frankfurt, sowie der Hardt-Waltherr Hämer-Anbau des Staatstheaters Wiesbaden und die Neufert-Wasserbauhalle der TU Darmstadt. Alle Veranstaltungen erfreuten sich sehr großen Zuspruchs. Die Reihe ist immer mehr zu einer erfolgreichen „Marke“ geworden. Aufgrund des großen Erfolgs dieser einzelnen Veranstaltungen besteht Einigkeit darüber, dass diese Reihe auch zukünftig fortgesetzt werden soll.

3. Die Arbeitsgruppe hat sich ausführlich mit der Frage beschäftigt, welche entwerferischen Spielräume bei der Sanierung von wert-

vollem Baubestand existieren. Daraus abgeleitet hat das AG-Mitglied Jens Daube ein Arbeitspapier für die Konzeption einer Veranstaltungsreihe mit der Überschrift „Der denkmalpflegerische Entwurf“ verfasst. In dieser Reihe haben bereits zwei erfolgreiche Veranstaltungen stattgefunden. In diesen wurden die Sanierung der Städelschule und die Umbaumaßnahmen von Gebäuden der Goethe-Universität in Frankfurt im Zuge der Neunutzung durch die Senckenberg-Gesellschaft konzipiert. Beide Veranstaltungen haben eine große Resonanz in den Fachkreisen gefunden. Diese Veranstaltungsreihe soll deshalb auch in Zukunft fortgesetzt werden.

4. Zertifikatslehrgang „Architekten in der Denkmalpflege“ der Propstei Johannesburg

Die Arbeitsgruppe hat es sich auch in dieser Legislaturperiode wieder zur Aufgabe gemacht, die Inhalte der Zertifikatslehrgänge „Architekten in der Denkmalpflege“ der Propstei Johannesburg kritisch zu begleiten. Die Akademie der AKH ist Kooperationspartner. Dadurch, dass Heinz Wionski für das Landesamt für Denkmalpflege Hessen ganz wesentlich für die Aktualisierung der Inhalte dieser Lehrgänge Verantwortung trägt, André Kramm und Gerhard Klingenburg Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH sind, Reiner Lenz als ehemaliger Kursteilnehmer der Fortbildungsreihe in der Arbeitsgruppe aktiv ist und Rolf Toyka im Beirat dieser Institution einen Sitz innehat, ist ein kontinuierlicher Austausch sichergestellt. ■

**Gerhard Klingenburg, Vorsitzender der Arbeitsgruppe**

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind: Jens Daube, Darmstadt; Horst Essel, Frankfurt am Main; Gerhard Klingenburg, Ober-Ramstadt; André Kramm, Limburg; Reiner Lenz, Darmstadt; Irmela Löw, Frankfurt am Main; Reinhard G. Schott, Hanau; Heinz Wionski, Wiesbaden

„Pate“ des Vorstands ist Dirk Schumacher, von Seiten der Geschäftsstelle wird diese Arbeitsgruppe von Rolf Toyka kontinuierlich betreut.

## Die Arbeitsgruppe „Angestellte und beamtete Architekten und Stadtplaner“

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen wurde 1969 als so genannte „kleine Kammer“ ausschließlich freischaffender Architekten gegründet, aber bereits 1974 auch für die nichtselbständigen Berufsangehörigen geöffnet. Bildeten zunächst die selbständigen Architekten eine deutliche Mehrheit, so hat sich die Mitgliederstruktur seither stark verändert. Entsprechend dem bundesweiten Trend überwiegt inzwischen bei den ihren Beruf ausübenden Kollegen der Anteil der nichtselbständigen Mitglieder und liegt bei 53 Prozent, Tendenz steigend. Auch wenn die gesamte Architektenschaft in den Fragen der Berufsausübung in wesentlichen Aspekten gleiche Interessen verfolgen, ergeben sich aus der veränderten Mitgliederstruktur einige tiefgreifende Fragestellungen. Sie betreffen u. a. das Selbstverständnis der Kammer, eine angemessene Vertretung der Nichtselbständigen in den Organen der Kammer, die Darstellung nach innen und nach außen, aber auch die Deckung der Kosten durch Mitgliedsbeiträge. Vor diesem Hintergrund beschloss der Vorstand im Jahr 2011, die Arbeitsgruppe Angestellte und beamtete Architekten und Stadtplaner (AGABAS) einzurichten, die im August 2011 ihre Tätigkeit aufgenommen hat.

Die AG untersucht die anstehenden Themen aus der Sicht der angestellten und beamteten Kammermitglieder und erarbeitet derzeit einen Flyer zur Werbung weiterer Absolventen der in der Kammer vertretenen Berufe. Insbesondere entwickelt sie Konzepte, wie das Engagement der Nichtselbständigen sowohl in den Berufsverbänden als auch in der ehrenamtlichen Arbeit der Kammer gefördert und auf eine breitere, ihrem Mitgliederanteil angemessene Basis gestellt werden kann.

Die Tätigkeit der AG hat inzwischen einige Erfolge vorzuweisen:

1. Mitgliederwerbung: Ein Katalog von Gründen für die Mitgliedschaft nichtselbständiger Berufsangehöriger wurde erarbeitet. Um diesen auch mit den Betroffenen zu „erden“, hat die AG eine Onlineumfrage entworfen, bei der die Nichtselbständigen die Gründe für ihre Mitgliedschaft in der Kammer angeben konnten. Die Umfrage wurde im April dieses Jahres versandt. Die Auswertung läuft zurzeit und wird in die Konzeption der Werbung einfließen.
2. Engagement der Nichtselbständigen in der Kammer: Bei der Online-Umfrage konnten die Teilnehmer ein Statement abgeben, was ihnen an ihrer Kammer gut gefällt, oder was die Kammer anders oder zusätzlich machen sollte. Immerhin 13 Prozent der Angeschriebenen beteiligten sich an der Umfrage – ein für Fragebogenaktionen erfreulich hoher Prozentsatz. Die Möglichkeit, sich grundsätzlich zur Kammerarbeit zu äußern, nutzten viele Kolleginnen und Kollegen. Die Auswertung der Umfrage läuft zurzeit und wird im vierten Quartal des Jahres veröffentlicht.

3. Beitragsstruktur: Dieses Thema erhielt Ende des Jahres 2011 eine besondere Aktualität, da in der Vertreterversammlung eine Diskussion darüber begonnen hatte, langfristig die Beiträge der Selbständigen und die der Nichtselbständigen auszugleichen. Bislang zahlen die Nichtselbständigen die Hälfte des Beitrags der Selbständigen. Die Position der AG lautete: Eine Strukturänderung in den Beiträgen wird von der AG erst dann für möglich gehalten, wenn eine Repräsentanz entsprechend den Mitgliedsverhältnissen der abhängig Beschäftigten in der Kammer sichergestellt wird, gegebenenfalls mit einer Änderung der Wahlordnung.
4. Verbandsübergreifende Vernetzung der nichtselbständigen Kammermitglieder: Auf Initiative der AG lud der Vorstand am 4. März 2013 zu einem Gespräch der Verbände ein, die nur oder auch nichtselbständige Mitglieder haben. Das Generalthema lautete: Was bewegt die Nichtselbständigen in der und in die Kammer? Vorgeschlagen war die Diskussion der eingangs beschriebenen Fragen. Die Mehrzahl der Teilnehmer begrüßte die Möglichkeit zum Austausch und sah die Notwendigkeit von Anpassungen der Kammerarbeit an die neuen Mitgliederhältnisse. Eine Fortsetzung ist vorgesehen.
5. Ebenfalls auf Initiative der AG wurde das Symposium „Die andere Perspektive – Nicht die Chefs, sondern die Projektleiter berichten“ von der Akademie der AKH ausgerichtet. Drei Projektleiter aus der Bauverwaltung, einem Wohnungsbauunternehmen und einem Architekturbüro stellten in Werkberichten aus ihrer persönlichen Perspektive die Besonderheiten in Bezug auf den Entwurfs-, Planungs- und Realisierungsprozess des jeweiligen außergewöhnlichen Projekts dar und beleuchteten ihre Rolle im Verhältnis zu den Bauherren / Auftragnehmern, zu der Geschäftsführung und den übrigen Teammitgliedern. Die Veranstaltung war in mehrfacher Hinsicht äußerst erfolgreich. Die Zahl der Anmeldungen überstieg bei weitem das Platzangebot, die Vorträge und die Referenten fanden großen Zuspruch. In den Diskussionen fand ein lebhafter Austausch statt. Eine Fortsetzung ist am 1. Oktober des Jahres geplant.

Perspektive: Die AGABAS sieht für den Status der nichtselbständigen Kammermitglieder noch erheblichen Handlungsbedarf, besonders im Hinblick auf Repräsentanz in der Kammer, im DAB und dem Internet. ■

Ulrich Kuhlendahl, Vorsitzender der Arbeitsgruppe

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind: Stefan Fippel, Hattersheim; Ulrich Kuhlendahl, Frankfurt am Main; Stefan Rausch-Böhm, Darmstadt; Andreas Schmitt, Bad Nauheim; Helga Trabes, Bad Salzschlirf; Thomas Wenzler, Wiesbaden „Pate“ des Vorstands ist Harald Clausen, von Seiten der Geschäftsstelle wird diese Arbeitsgruppe von Thomas Harion kontinuierlich betreut.

## Die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“

Öffentlichkeitsarbeit für unseren Berufsstand ist mir ein besonderes Anliegen. Schon von 2000 bis 2004 arbeitete ich daher als stellvertretende Vorsitzende intensiv mit in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit. Als neu gewählte Präsidentin der AKH habe ich dann 2004 folgerichtig deren Vorsitz übernommen; mein Vizepräsidenten-Nachfolger Peter Bitsch unterstützt mich seither mit großem Engagement als stellvertretender Vorsitzender der AG. Ich halte es für eine der wichtigsten Aufgaben der Kammer, in allen Bereichen und bei allen Anlässen immer wieder die Bedeutung von Architektur und Planung und damit die Leistung unseres Berufsstandes hervorzuheben und dabei den Beitrag aller Fachrichtungen zu unterstreichen. Es muss uns darum gehen, das Ansehen von Stadtplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten und Innenarchitekten in der Öffentlichkeit zu stärken und ihre Kompetenz zu unterstreichen. Dazu muss unsere Leistung gefragt sein, denn nur dann können wir als gut ausgebildete, innovative Fachleute die Interessen der Bauherren und zugleich der Öffentlichkeit wahrnehmen und Garanten für gute Architektur, kostenbewusstes Bauen und eine lebenswerte Umwelt sein.

Von der Arbeitsgruppe wurden vielfältige Projekte initiiert, konzipiert und in der Umsetzung begleitet. Hier einige Beispiele:

2013 - inzwischen zum 19. Mal durchgeführt - hat sich der „Tag der Architektur“ zu der wichtigsten Veranstaltung mit einer breiten Wirkung in der Öffentlichkeit entwickelt. Jeweils am letzten Wochenende im Juni haben in Hessen (und inzwischen allen anderen Bundesländern) alle Bürger Gelegenheit, sich mit Architektur direkt und ungezwungen zu beschäftigen. Diese Veranstaltung ist eine hervorragende Möglichkeit für Architekten, sich anhand ihrer Arbeit zu präsentieren. In diesem Jahr hatten wir wieder rund 13.000 Besucher und eine ausgezeichnete, weit gestreute Presse.

Auf dem Hessischen Architektentag, seit 2004 jährlich durchgeführt, werden aktuelle Themen der Architektur und des Berufsstandes öffentlich diskutiert. In den letzten Jahren kamen bis zu 800 Teilnehmer zu unserer nun gemeinsam mit der Landesbausparkasse Hessen-Thüringen veranstalteten Tagung.

Auch an der Auszeichnung der alle drei Jahre prämierten „Vorbildlichen Bauten in Hessen“ hat die Arbeitsgruppe einen maßgeblichen Anteil. Angefangen von der Festlegung des Schwerpunktthemas, über die Besetzung der Jury, bis hin zur Auswahl eines Sponsors und der Ansprache der Medien ist die AG eng in die Realisierung eingebunden.

In den vergangenen Jahren sind ganz unterschiedliche „PR-Aktionen“ von der Kammer durchgeführt worden. Die Bandbreite reicht von einer Seminarreihe für Bauherren („Vom Traum zum Haus“) über Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit im „Forum im Haus der Ar-

chitekten“ (z. B. „Junge Büros stellen sich vor“) bis hin zu mehreren Kinderbüchern wie z. B. „Achtung, fertig, Baustelle!“. Damit wird schon jungen Menschen die Bedeutung von Architektur und Städtebau deutlich gemacht, denn wir haben festgestellt, dass bei vielen Erwachsenen das Verständnis für dieses Thema fehlt. Zusätzlich stellt die AKH hessischen Tageszeitungen, Wochenblättern, Beilagen etc. regelmäßig und kostenlos Infotexte rund um ´s Bauen (bei Bedarf auch bebildert) zur Verfügung. Diese transportieren natürlich immer und unabhängig vom Thema die Kernbotschaft „Architekten sind die kompetenten Ansprechpartner bei allen Fragen des Bauens und Umbauens“. Inzwischen wurden über 200 dieser Texte veröffentlicht.

Die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen hat unter intensiver Beteiligung der AG ihren Internetauftritt ([www.akh.de](http://www.akh.de)) Anfang 2012 inhaltlich, gestalterisch und technisch komplett aktualisiert und nutzt ihn als Multiplikator für Informationen aller Art. Dies fügt sich in ein Bündel von Maßnahmen, die von der AG angestoßen wurden und zum Ziel haben, die Kommunikation auch mit den Mitgliedern zu intensivieren. Dazu gehören Überlegungen zum künftigen Einsatz von „Sozialen Medien“ und die Beratung anderer Arbeitsgruppen und Ausschüsse der AKH. Schließlich wollen wir am 8. November in Frankfurt eine sogenannte „Open Space“-Konferenz durchführen, die unter dem Titel „Architekten an die Arbeit!“ neue Ideen und Instrumente generieren soll. Hierauf möchte ich Sie alle schon jetzt aufmerksam machen! Merken Sie sich den Termin vor! Die Einladung folgt.

All' diese Maßnahmen und Mittel geben immer wieder Anlass, um Architekten ins Gespräch zu bringen. Daneben ist hohes persönliches Engagement auf verschiedenen Ebenen wichtig, um die Interessen des Berufsstandes zu wahren und zu stärken. Dieser Erkenntnis folgend, setzen sich die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und die gewählte Führung der Kammer für die Belange der Architekten auch hinter den Kulissen der öffentlichen Meinung intensiv ein. ■

**Barbara Ettinger-Brinckmann,**  
Präsidentin der AKH und Vorsitzende der Arbeitsgruppe

---

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe: Peter Bitsch, Wiesbaden; Pia Döll, Eschborn; Barbara Ettinger-Brinckmann, Kassel; Ulrich Goedel, Frankfurt am Main; Petra Hahn, Darmstadt; Christoph Schmitt, Wiesbaden; Andreas Staubach, Fulda; Christine Stein, Limburg; Stefan Wagner, Darmstadt

Von Seiten der Geschäftsstelle wird diese Arbeitsgruppe von Christof Bodenbach kontinuierlich betreut.



# Umbau und Erweiterung des Jugendheims in Petersberg-Margrethenhaun

Nichtoffener Realisierungswettbewerb

Bis die Vorteile von Wettbewerben bei Bauherren erkannt werden, ist sehr viel Überzeugungsarbeit notwendig! Das Referat Vergabe und Wettbewerbe und die Mitglieder des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses stoßen Wettbewerbe an, beraten und begleiten diese, erstellen Leitfäden, aktualisieren regelmäßig ihr Wissen im Vergaberecht und arbeiten an den Regeln – zuletzt an den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 – mit.

Hauptziel dabei ist: bei potenziellen Auslobern und in der Öffentlichkeit die Qualität von Wettbewerben herauszustellen und mit guten Beispielen für künftige Wettbewerbe zu werben. Die Wettbewerbsergebnisse in Hessen werden jährlich in einem eindrucksvollen Katalog veröffentlicht, der erworben werden kann. In jeder DAB-Ausgabe berichten wir über aktuelle Auslobungen. Heute freuen wir uns, Ihnen ein weiteres Wettbewerbsergebnis vorstellen zu können.

**K**irche, Jugendheim und Pfarrhaus der Katholischen Kirchengemeinde St. Margareta bilden ein kleines Ensemble im Kern des mehr als 900 Jahre alten Ortes Petersberg-Margrethenhaun. Die spätgotische Wehrkirche und das Fachwerk-Gebäude des Pfarrhauses unterliegen dem Denkmalschutz. Wann das als Jugendheim genutzte Pfarrheim ursprünglich errichtet wurde, ist nicht bekannt, der letzte Umbau erfolgte 1989. Während die Kirche selbst auf einem kleinen, durch historische Stützmauern abgetrennten Plateau steht, stehen die beiden anderen Gebäude etwa auf einer Ebene.

Das Jugendheim verfügt derzeit über einen kleinen, etwa 50 Quadratmeter großen Saal, einen Bibliotheksraum sowie Küche und Toiletten. Der von der Katholischen Kirchengemeinde St. Margareta ausgelobte und vom Bischöflichen Generalvikariat Fulda betreute nichtoffene Realisierungswettbewerb sah unter anderem die Erweiterung des Bibliotheksraums, einen neuen, etwa 100 Quadratmeter großen Saal sowie zusätzliche Flächen für Foyer und Nebenräume vor. Besondere Bedeutung maß die Ausloberin der Vernetzung mit den umliegenden kirchlichen Gebäuden bei und der Gewährleistung einer flexiblen, unabhän-

**2. Preis:** Sichau & Walter Architekten GmbH, Fulda



gigen Nutzung. Unter den vier eingereichten Arbeiten vergab das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Thomas Bieling einen zweiten Preis sowie zwei dritte Preise.

Der zweite Preis ging an das Fuldaer Architekturbüro Sichau & Walter. Diese richten die Schmalseite des Jugendheims zur Straße hin aus und bewahren so weitestgehend den Durchblick zum Kirchengelände. Das Untergeschoss des bestehenden Gebäudes soll weiterhin genutzt werden. Die Preisrichter attestierten dem Entwurf eine „gute Fassung des Außenraums zwischen Pfarrhaus und Pfarrheim“ und beurteilten die Baukörperökonomie als „konsequent durchdacht“ und den nur punktuellen Durchbruch der Stützmauer als positiv. Die Gebäudehöhe bezeichneten sie als „vertretbar“, da die Anhebung des Obergeschosses nur einen vergleichsweise geringen Eingriff ins Gelände notwendig mache. Für das Eingangelement ins Obergeschoss wünschte sich das Preisgericht eine Überarbeitung.

Einen dritten Preis erhielten Schönherr + Juli Architekten aus Petersberg, die einen weitestgehenden Neubau auch im Erdgeschoss vorschlugen und den Baukörper von der Wehrmauer abrücken. Die hierarchische Ordnung der drei Gebäude Kirche, Pfarrhaus und Jugendheim bleibe gewahrt, so die Preisrichter. Für die Bibliothek schlagen die Verfasser einen Hof Richtung Wehrmauer vor, für den jedoch das Gelände abgegraben und die Wehrmauer freigelegt werden müssten. Diesen Eingriff ins Gelände sowie die Anordnung einer Rampenanlage vor der Wehrmauer bewerten die Preisrichter kritisch.

Einen anderen Ansatz wählte das ebenfalls mit dem dritten Preis prämierte Fuldaer Büro Reich + Kratz Architekten. Diese beziehen die historische Mauer ins Gebäude mit ein. Die Preisrichter erkannten darin „atmosphärisches Potential“ für den Innenraum, auch wenn die vorgeschlagene Umsetzung und der umfangreiche Eingriff ins Gelände sie noch nicht überzeugte. Das Preisgericht attestierte dem Entwurf Funktionalität, hinterfragte jedoch den konstruktiven Aufwand des als Foyer vorgesehenen Glasanbaus.

Das Preisgericht empfahl einstimmig das Büro Sichau & Walter mit der weiteren Bearbeitung zu betrauen und auf den Entwurf entsprechend der Empfehlungen zu überarbeiten. ■

Katja Klenz, AKH



3. Preis: Schönherr + Juli Architekten, Fulda



3. Preis: Partnerschaftsgesellschaft Reich + Kratz Architekten, Fulda

## Entscheidungen zu Architektenwettbewerben in Hessen im August:

- Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb: Erlebnis- und Attraktionspunkte im Regionalpark Niddaroute im Bereich der Stadt Karben
- Kleyerquartier in Frankfurt am Main

Die kompletten Wettbewerbsergebnisse und weitere aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter: [www.akh.de / Service / Vergabe + Wettbewerbe](http://www.akh.de / Service / Vergabe + Wettbewerbe). Bei Fragen hierzu wenden Sie sich bitte an Gesine Ludwig (Telefon: 0611 - 17 38 38).

## Wettbewerb 2013 „ZUSAMMEN GEBAUT Leben mit Wasser“ entschieden: Vier Projekte erhalten die Plakette der Landesinitiative + Baukultur in Hessen

Zum dritten Mal hat die Landesinitiative +Baukultur in Hessen, zu deren Gründungsmitgliedern die AKH gehört, den Wettbewerb „ZUSAMMEN GEBAUT“ ausgelobt – in diesem Jahr unter dem Motto „Leben mit Wasser“. Inzwischen stehen die Wettbewerbsieger fest: Der Schildepark in Bad Hersfeld, die Honsellbrücke/ Neue Mainbrücke Ost in Frankfurt am Main, die Ölhafenbrücke in Raunheim und Deichsanierung und Hochwasserschutz vor der Mensa in Marburg werden mit einer Plakette ausgezeichnet. Die Plakette der Landesinitiative wird zum ersten Mal verliehen und soll dazu dienen, die öffentliche Wahrnehmung für Baukultur zu fördern und die Preisträger dauerhaft in den Blickpunkt zu rücken.

Insgesamt 33 Teilnahmeanträge mit 31 Projekten hatten sich bereits an der ersten Phase des Wettbewerbs beteiligt. Die Vielfalt der Projekte reichte von der Stadt- und Landschaftsplanung mit Renaturierungen und Freiflächengestaltungen über Ingenieurbauwerke bis zu Hochbauten, die hessenweit seit dem Jahr 2007 fertiggestellt wurden oder einen abgeschlossenen Planungsstand erreicht haben.

In der ersten Jurysitzung im Mai 2013 waren insgesamt 18 Beiträge für die zweite Phase zugelassen worden, die alle eine hohe Qualität in den fünf Bewertungskriterien Kooperation, Innovation, Funktionalität, Gestaltung und Nachhaltigkeit zeigten.



Fotos: Xenia Diehl

Die Jury bei der Arbeit

Neben den vier Auszeichnungen hat die Jury, die aus 13 Vertretern der Initiatoren der Landesinitiative sowie externen Experten bestand und in der die AKH durch Vizepräsident Peter Bitsch vertreten wurde, eine besondere Anerkennung für drei Projekte ausgesprochen, die mit einer Urkunde gewürdigt werden: Das Kurbad Jungborn in Kassel, die

Neugestaltung des Zentrums mit Bibliotheksbrücke in Bad Vilbel sowie die Ruhrorter Werft Frankfurt – Grünzug Holzmannstraße in Frankfurt am Main.

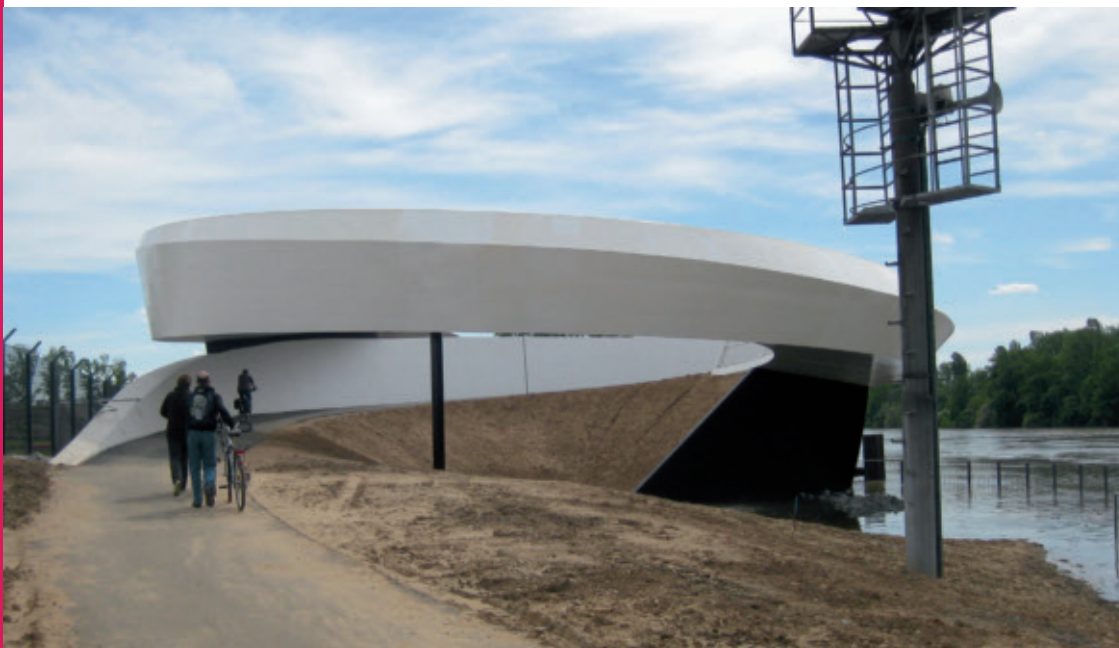
Die Preisverleihung wird am 6. September 2013 stattfinden und durch eine Ausstellung aller 18 Projekte begleitet werden. ■

Xenia Diehl

### **i WEITERE INFORMATIONEN**

unter [www.baukultur-hessen.de](http://www.baukultur-hessen.de)

**Eines der Wettbewerbs-sieger:** die Ölhafenbrücke in Raunheim





# Seminarkalender

## Tagung T6

### Zukunft Lebensräume – interdisziplinäre Kongressmesse – Aspekte des demografischen Wandels für Wohnungs-, Bau- und Pflegewirtschaft

Bauen, Wohnen und Gesundheit im Wandel – Interdisziplinärer Kongress mit begleitender Fachmesse. – Innovative Ansätze für eine älter werdende Gesellschaft. Für das Bauen. Für das Wohnen. Für die Pflege.

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft. Die wachsende Anzahl älterer Menschen beeinflusst nachhaltig das Bauen, Wohnen und Leben. Ob in Ballungsgebieten oder ländlichen Regionen: Selbstbestimmung und Lebensqualität bis ins hohe Alter haben Priorität! Dies birgt Chancen und Potentiale: Stetig erobern neuartige Produkte, Konzepte und Dienstleistungen die Märkte. Die interdisziplinäre Kongressmesse „Zukunft Lebensräume“ bietet nun erstmals allen Akteuren rund um die Bau-, Wohnungs- und Pflegewirtschaft eine umfassende Informationsplattform. Zwei Tage lang stehen jene Fragen im Mittelpunkt, die im Kontext des demografischen Wandels Gesellschaft, Wirtschaft und Industrie gleichermaßen bewegen: Welche innovativen Lösungen und Konzepte haben sich als besonders erfolgreich erwiesen? Welche Produkte sind neu, hilfreich und praxisbezogen? Wie könnten interdisziplinäre Kooperationen aussehen? Auf welche Beispiele kann zurückgegriffen werden? Antworten erhalten Sie als Besucher der Kongressmesse von Experten der Bau-, Wohnungs- und Pflegewirtschaft sowie von führenden Verbänden, der Politik, dem Rechtswesen, AAL-, Marketing- und Kommunikationsfachleuten sowie Vertretern aus Forschung und Lehre. Die begleitende Fachausstellung präsentiert ein breites Spektrum an Neuerungen aus Industrie und Dienstleistung.

**Referenten** Referententeam

**Termine** 29. und 30. Oktober 2013

**Fortbildungspunkte** 16

**Ort** Messegelände Frankfurt am Main

## Seminar M43

### Projektentwicklung von Immobilien – Chancen für Architekten

Die Projektentwicklung von Immobilien hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer eigenständigen Aufgabe entwickelt. Projektentwicklung umfasst im Wesentlichen die Vorbereitung von meist größeren Bauprojekten und kann auch die Vermarktung der dabei entstehenden Immobilien zum Gegenstand haben. Sie kann ausgelöst werden durch eine hohe Nachfrage nach bestimmten Nutzungen, z.B. Büroflächen, den bestehenden oder zu erwartenden Leerstand vorhandener Gebäude, ungenutzte oder unvorteilhaft genutzte Baugrundstücke.

Folgende Definition ist anerkannt: „Durch Projektentwicklungen sind die Faktoren Standort, Projektidee und Kapital so miteinander zu verbinden, dass einzelwirtschaftlich wettbewerbsfähige, arbeitsplatzschaffende und -sichernde sowie gesamtwirtschaftlich sozial- und umweltverträgliche Immobilienobjekte geschaffen und dauerhaft rentabel genutzt werden können.“(Diederichs)

### Grundlagen und Begriffe der Projektentwicklung

- Faktoren der Projektentwicklung
- Formen der Projektentwicklung

### Projektentwickler und weitere Beteiligte

- Projektentwickler (Einsatzformen und Anforderungsprofile)
- Träger öffentlicher Belange und weitere am Projekt Beteiligte
- Bauherr (Investor) und Banken (Kreditgeber)
- Architekten, Ingenieure und weitere an der Planung Beteiligte
- Ausführende Firmen und deren verschiedene Einsatzformen

### Leistungsbild und Teilaufgaben der Projektentwicklung im Überblick

- Standortanalyse und -prognose (Makro- und Mikrostandort)
- Marktrecherche (Nachfrager/Kunden und Konkurrenzangebote)
- Grundstücksakquisition und -sicherung

- Nutzungskonzeption (Nutzerbedarfsprogramm [DIN 18205], Funktions-, Raum- und Ausstattungsprogramm)
- Vorplanungskonzept
- Vermarktung
- Projektfinanzierung
- Immobilien-, Unternehmens- und Gesellschaftssteuern (Grunderwerbs-, Gewerbe-, Körperschafts-, Einkommens-, Erbschaftssteuer)
- Kostenrahmen für Investitionen (DIN 276) und Nutzungskosten (DIN 18960)
- Terminrahmen
- Ertragsrahmen
- Rentabilitätsanalyse
- Risikoanalyse und -prognose mit Stakeholderanalyse
- Entscheidungsvorbereitung

### Integrierte Fallstudie, Mitwirkung der Seminarteilnehmer

Wirtschaftlichkeitsrechnung für ein Projekt unter besonderer Berücksichtigung der Grundstücks- und Finanzierungskosten, dabei auch Ermittlung der Netto-Kaltmiete und Einschätzung des Verkaufserlöses.

Hinweis: Für die Teilnahme an diesem Seminar benötigen Sie einen Taschenrechner und einen Laptop.

**Referenten** Prof. Dr. Fritz Schmoll gen. Eisenwerth, Potsdam / Prof. Dr.-Ing. Wolf Dietrich Kalusche, Cottbus

**Termin** 10. und 11. Oktober 2013, jeweils 9.00 – 16.30 Uhr

**Fortbildungspunkte** 16

**Ort** Architekten- u. Stadtplanerkammer Hessen



Foto: Lisa Farkas

**Seminar S8****Der Architekt als Immobilienberater**

Bereits die HOAI sieht für Sie als Architekt eine Beratungsleistung vor.

Thematisiert wird in dem Immobilienseminar zunächst die Frage, welche Stepstones eine Beratungsleistung im Immobilienbereich beinhaltet und wodurch sich Beratungsqualität auszeichnet.

Dieser Workshop konzentriert sich nicht auf die bautechnische Beratung, sondern auf weitere, mögliche Module eines Immobilienbera-

ters bzw. einer Beraterin. Das mag sein, die Beratung von Kaufinteressierten, die Entwicklung von Strategien im Umgang mit Immobilien, als Immobilienberatung kann die Unterstützung bei Vermarktung einer Immobilie angesehen werden, ebenso wie das Erstellen einer Standortanalyse.

Der Workshop bietet Ihnen:

- Know-how zum Thema Immobilienberatung
- Konzeptionelle Hilfe beim Aufbau eines Beraterprofils

- Tipps, Ideen und Anregungen zur Entwicklung einer individuellen Marketingstrategie
- Unterstützung in der Entwicklung Ihrer persönlichen Stärken und er befähigt Sie, Brücken zwischen den Schlüsselkompetenzen „Architektur“ und „Immobilienberatung“ zu festigen.

**Referentin** Eva Karcher, Wendelstein

**Termin** 12. September 2013, 9.30 – 17.00 Uhr

**Fortbildungspunkte** 8

**Ort** Architekten- u. Stadtplanerkammer Hessen

## Seminarprogramm SEPTEMBER – OKTOBER 2013

Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

Bierstadter Straße 2/65189 Wiesbaden/Telefon (06 11) 17 38 36 + 17 38 44/Telefax (06 11) 17 38 48/akademie@akh.de/www.akh.de

| Termin/Ort   | Art/Bezeichnung/<br>Fortbildungspunkte | Thema  | Teilnahmegebühren<br>in Euro* |
|--|--|--|-------------------------------|
| <b>Lehrgänge</b>   |  |  |                               |
| ab 12. September 2013<br>16 Präsenztage im Zeitraum bis 22. März 2014<br>AKH Wiesbaden | K27<br>130 Punkte                      | <b>Zertifikatslehrgang: Energetische Gebäudesanierung</b><br>Schwerpunkt Wohnungsbau (Grundlagenlehrgang „Energieeffiziente Gebäudeplanung“ + Aufbaumodul „Energieberatung“)<br>Ausgebucht, nächster Termin: ab 14. Februar 2014 | 2.320,- / 2.840,- / 1.960,-   |
| ab 12. September 2013<br>16 Präsenztage im Zeitraum bis 21. März 2014<br>AKH Wiesbaden | K31<br>130 Punkte                      | <b>Zertifikatslehrgang: Effizienzhausplanung</b><br>(Grundlagenlehrgang „Energieeffiziente Gebäudeplanung“ + Aufbaumodul „KfW-Effizienzhausplanung“)<br>Ausgebucht, nächster Termin: ab 14. Februar 2014                         | 2.320,- / 2.840,- / 1.960,-   |
| ab 12. September 2013<br>10 Präsenztage im Zeitraum bis 7. Dez. 2013<br>AKH Wiesbaden  | K28<br>80 Punkte                       | <b>Grundlagenlehrgang: Energieeffiziente Gebäudeplanung</b><br>Ausgebucht, nächster Termin: ab 14. Februar 2014  | 1.430,- / 1.760,- / 1.220,-   |
| ab 14. Oktober 2013<br>5 Präsenztage im Zeitraum bis 16. Dez. 2013<br>AKH Wiesbaden    | B16<br>40 Punkte                       | <b>Fit für Bauleitung</b><br>Lehrgang zur qualifizierten Erfüllung von Bauleitertaufgaben  | 790,- / 1080,- / 630,-        |
| <b>Tagungen</b>  |  |  |                               |
| 5. September 2013<br>Frankfurt   | T4<br>5 Punkte                         | <b>Hessischer Landschaftsarchitekten- und Stadtplanertag</b>   | 55,- / 55,- / 55,-            |
| 7. September 2013<br>Bad Nauheim   | T<br>5 Punkte                          | <b>Der Markt Denkmal- und Altbausanierung</b><br>Herausforderung für Architekten, Handwerk und Denkmalpflege   | 60,- / 60,- / 60,-            |
| 28. September 2013<br>Frankfurt am Main  | T5<br>4 Punkte                         | <b>Der denkmalpflegerische Entwurf – Neugestaltung Senckenberg Frankfurt</b><br>Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Hessen   | 58,- / 58,- / 58,-            |
| 29. und 30. Oktober 2013<br>Frankfurt am Main  | T6<br>16 Punkte                        | <b>Zukunft Lebensräume – interdisziplinäre Kongressmesse</b>   | 460,- / 460,- / 460,-         |
| <b>Vortrag</b>   |  |  |                               |
| 2. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden   | V5<br>2 Punkte                         | <b>Die andere Perspektive: nicht die Chefs, sondern Projektleiter berichten</b>  | 15,- / 15,- / 15,-            |
| <b>Planung und Gestaltung</b>  |  |  |                               |
| 6. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | P11<br>8 Punkte                        | <b>Basiswissen: Holzbau – Sicher geplant!</b>  | 185,- / 260,- / 80,-          |



| Termin/Ort                                 | Art/Bezeichnung/<br>Fortbildungspunkte | Thema  | Teilnahmegebühren<br>in Euro* |
|--|--|--|-------------------------------|
| 8. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden           | P12<br>6 Punkte                        | Planung von Kindertagesstätten: Umbau/Sanierung/Erweiterung  | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 9. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden           | P13<br>5 Punkte                        | Mehr Freiraum mit weniger Mitteln?   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 29. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden          | P14<br>8 Punkte                        | Basiswissen: Grundlagen des baulichen Brandschutzes  | 185,- / 260,- / 80,-          |
| 30. Oktober 2013<br>Frankfurt am Main      | P15<br>8 Punkte                        | Basiswissen: Barrierefreies Planen und Bauen im Hochbau  | 185,- / 260,- / 80,-          |
| <b>Konstruktion und Technik</b>            |  |  |                               |
| 11. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | K32<br>8 Punkte                        | Basiswissen: Wege zum energieeffizienten Bauen   | 185,- / 260,- / 80,-          |
| 27. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | K33<br>8 Punkte                        | Basiswissen: „In Beton gegossen“<br>Grundlagen und weiße Wanne   | 185,- / 260,- / 80,-          |
| 2. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden           | K34<br>8 Punkte                        | Haustechnik aktuell: Elektrotechnik<br>Know How für Planung und Bauleitung!                                  | 185,- / 260,- / 140,-         |
| <b>Recht</b>                               |  |  |                               |
| 2. September 2013<br>AKH Wiesbaden         | Spezial R14<br>8 Punkte                | Die neue HOAI<br>Honorarermittlung beim Bauen im Bestand   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 3. September 2013<br>AKH Wiesbaden         | Spezial R15<br>4 Punkte                | Die neue HOAI für Landschaftsarchitekten<br>Schwerpunkt Flächenplanung und landschaftsplanerische Leistungen | 70,- / 100,- / 55,-           |
| 9. September 2013<br>Kassel                | Spezial R16<br>8 Punkte                | Die neue HOAI<br>Honorarermittlung beim Bauen im Bestand   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 10. September 2013<br>Wetzlar              | Spezial R17<br>8 Punkte                | Die neue HOAI – ein Orientierungsseminar   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 19. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | Spezial R18<br>8 Punkte                | Die neue HOAI für Stadtplaner  | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 25. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | R19<br>8 Punkte                        | Basiswissen: Rechtliche Fallstricke beim Bauen im Bestand  | 185,- / 260,- / 80,-          |
| 30. September 2013<br>Kassel               | Spezial R20<br>8 Punkte                | Die neue HOAI – ein Orientierungsseminar   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 1. Oktober 2013<br>Fulda                   | R21<br>8 Punkte                        | Die neue HOAI – ein Orientierungsseminar   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| 28. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden          | R22<br>8 Punkte                        | Die neue HOAI – ein Orientierungsseminar   | 110,- / 150,- / 80,-          |
| <b>Baudurchführung und Baukosten</b>       |  |  |                               |
| 10. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | B20<br>8 Punkte                        | Baukostenplanung und -kontrolle<br>Grundlagenseminar   | 185,- / 260,- / 80,-          |
| 14. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden          | B21<br>8 Punkte                        | Praktisches Bauleiterseminar   | 185,- / 260,- / 140,-         |
| 15. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden          | B22<br>8 Punkte                        | Baukostenplanung und -kontrolle<br>Aufbauseminar   | 185,- / 260,- / 80,-          |
| <b>Besondere Tätigkeitsfelder</b>          |  |  |                               |
| 10. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | S7<br>8 Punkte                         | Workshop: Bewertung von Immobilien   | 185,- / 260,- / 140,-         |
| 12. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | S8<br>8 Punkte                         | Der Architekt als Immobilienberater  | 185,- / 260,- / 140,-         |
| 23. u. 24. September 2013<br>AKH Wiesbaden | S9<br>16 Punkte                        | Der Architekt als Immobilienmakler   | 370,- / 520,- / 280,-         |
| 30. September 2013<br>AKH Wiesbaden        | S10<br>8 Punkte                        | Immobilienbewertung: Baurechtliche Fragestellungen, Flächenermittlung<br>und mehr                            | 185,- / 260,- / 140,-         |

| Termin/Ort  | Art/Bezeichnung/<br>Fortbildungspunkte | Thema  | Teilnahmegebühren<br>in Euro*  |
|---|--|--|--|
| <b>Darstellung und Präsentation</b>   |  |  |  |
| 26. – 28. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | D1<br>24 Punkte                        | English for Architects   | 550,- / 780,- / 420,-  |
| <b>EDV-Anwendungen</b>  |  |  |  |
| 11. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | E6<br>5 Punkte                         | STLB Bau – Dynamische BauDaten als interaktives Werkzeug   | 110,- / 150,- / 85,-   |
| 19. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | E7<br>8 Punkte                         | Zeichnen in 3D für Landschaftsarchitekten und Architekten mit SketchUp<br>Grundlagenseminar mit Übungsprojekten      | 205,- / 280,- / 155,-  |
| 9. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden  | E8<br>5 Punkte                         | DBD KostenKalkül für eine grafische Mengen- und Kostenermittlung   | 110,- / 150,- / 85,-   |
| 30. und 31. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden   | E9<br>16 Punkte                        | ARCHICAD<br>Effizienter Einstieg in die professionelle Projektbearbeitung mit ARCHICAD und der BIM-Methode           | 410,- / 560,- / 310,-  |
| <b>Managementberatung der Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen</b><br>Bierstadter Straße 2 / 65189 Wiesbaden<br>Telefon (06 11) 17 38 50 + 17 38 56 / Telefax (06 11) 17 38 48 / managementberatung@akh.de / www.akh.de |  |  |  |
| <b>Tagung</b>   |  |  |  |
| 29. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden   | M27<br>5 Punkte                        | Tagung: Planungsbegleitende Kommunikation<br>Einbeziehung der Öffentlichkeit bei Bau- und Stadtentwicklungsprojekten | 135,-  |
| <b>Projektmanagement</b>  |  |  |  |
| 24. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | M30<br>8 Punkte                        | Basis-Seminar: Erfolgreiche Planung und Durchführung von Projekten   | 195,-  |
| <b>Unternehmensplanung</b>  |  |  |  |
| 18. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | M32<br>5 Punkte                        | Basis-Seminar: Gesellschaftsformen für Architekten   | 125,-  |
| <b>Marketing und Kommunikation</b>  |  |  |  |
| 1. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden  | M35<br>8 Punkte                        | Intensiv-Training: Durchsetzungsseminar für Architektinnen<br>Das Ende des Nettigkeitssyndroms                       | 245,-  |
| 1. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden  | M36<br>8 Punkte                        | Basis-Seminar: Fundamente des Erfolgs<br>Berufliche Kommunikation für Planer   | 170,- / 235,- / 80,-   |
| 7. und 8. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden   | M37<br>16 Punkte                       | Intensiv-Training: Rhetorik für Architekten<br>Überzeugend auftreten und reden                                       | 490,-  |
| <b>Akquisition und Vergabe</b>  |  |  |  |
| 16. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | M40<br>5 Punkte                        | Struktur und Strategien bei VOF-Bewerbungen (Teil 1)<br>Teilnahmewettbewerb – gezielt und richtig bewerben           | 125,-, 10 % Ermäßigung bei gleichzeitiger Buchung mit M41 auf eines der Seminare |
| 30. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | M41<br>5 Punkte                        | Struktur und Strategien bei VOF-Bewerbungen (Teil 2)<br>Verhandlungsphase – strategisch und rhetorisch gut führen    | 125,-, 10 % Ermäßigung bei gleichzeitiger Buchung mit M40 auf eines der Seminare |
| 26. September 2013<br>AKH Wiesbaden   | M42<br>3 Punkte                        | Einführung der neuen Wettbewerbsregeln RPW 2013 in Hessen<br>Verbesserungen für Auslober und Teilnehmer              | kostenfrei   |
| <b>Spezielle Tätigkeitsfelder</b>   |  |  |  |
| 10. und 11. Oktober 2013<br>AKH Wiesbaden   | M43<br>16 Punkte                       | Projektentwicklung von Immobilien<br>Chancen für Architekten   | 390,-  |

Ausführliche Informationen zu allen Fortbildungsveranstaltungen unter [www.akh.de](http://www.akh.de), Akademie / Fortbildungsangebote.